

Protokoll #NUE2025

Plenum Graffiti / Street Art

**Ort: Bewerbungsbüro der Stadt Nürnberg /
Dienstag, 26.06.2018, 18:30 Uhr**

Anwesend: Bewerbungsbüro 3 Pax, Nue2025 5 Pax, Sprayer ca. 10 Pax, Nürnberger Nachrichten 1 Pax

// **Moderation:** Peter Kalb und Gisela Bartulec

1. Begrüßung / Vorstellung #Nue2025

2. Vorstellung Bewerbungsbüro

// **Nico Degenkolb:** stellt Konzept von Kulturhauptstadtbewerbung 2025 vor. Weiter Kulturbegriff: Kultur ist das, wie wir uns Leben und Zusammenleben vorstellen. Kulturstrategie wichtig im Bewerbungsprozess. Phasen des Prozesses von 2016 Entscheidung bis 2020 Vergabe.

// 100 Seitiges Bewerbungsbuch (Bid Book): Langfristige Ziele, Strategie einer Stadt. Kulturdiskurs bzw. -politik. Vielfalt und Nürnberg neu erzählen. Europäische Dimension. Beteiligung an Themenfindung, Bevölkerung: Kulturstrategie, Kulturhauptfragen

// Positive Beispiele, Kulturhauptstadt Bewerbungsprozess:

- z.B. Ruhr.2010 Autobahnspernung - Event der Vergemeinschaftung, Event für die Bevölkerung 30% mehr Besucher nach Event.
- Aarhus, Lernort Dok 1.
- Linz 2010 Kultur des Flanierens, beschallungsfreie Zone. Geschichte / Vergangenheit Nazizeit Installation an Gebäude mit Freilegung der Fassade mit Zug der Verschleppung
- Matera: Geschichte mit historischen Höhlen
- Marseille: Zentrum im Mittelmeerraum
- Nürnberg hat viel, was gerade hochpoppt, Kultur- und Kreativlandschaft vielfältig, wie z. B. Klassik Open Air etc. Frage: Wie kann man das in die Zukunft denken? Neue Gebäude in Nürnberg: Meistersingerhalle neuer Konzertbau, Opernhaus wird renoviert. Evtl. 2025 geschlossen, Reichsparteitagsgelände wird begehbar gemacht. Quelle, auf AEG, neue Uni. Hinweis auf Veranstaltung: Jochen Gerz im Z-Bau, Wagner, Lehner: Kunst im öffentlichen Raum 28.6., 19 Uhr.

3. Vorstellung Street-Art Szene

// Karl 52 aus der Urban-Art Szene: Nürnberg arbeitet unter dem künstlerischen Potential. Wenig aussagekräftige Graffiti, Hall of Fame (temporär): ist eine Wand, die besprüht werden kann aber auch schnell wieder verschwindet z. B. Desi, Rothenburger Straße, Erlangen

Rückseite von Karstadt-E-Werk. Problematik: Man sieht leere Wände, aber es ist schwierig herauszufinden, wem die Fläche gehört. In Nürnberg sind Flächen vorhanden, aber viele Hausbesitzer möchten das nicht aus Angst von Wertverfall des Grundstücks. machen.

Beirat Bildende Kunst: Hausbesitzer hat Fläche zur Verfügung gestellt, 2 min Präsentation bei Beirat, Beirat möchte die visuellen Reize der Stadt reduzieren und hat Projekt nicht genehmigt.

// Berlin hat Urban-Art Museum: Urban Nation – Immobiliengesellschaft hat Projekt finanziert. Fakt: Aufwertung der Gebäude

// Künstler mit Bedarf an Flächen – Politik steuert Pro oder Kontra - nicht alle der gleichen Meinung

// Touristische Attraktion, d.h. Besucher, die Street-Art Kunst anschauen wollen.

Besucherzahlen vom Urban Art Museum: Ausstellung 100 000 Besucher in 3 Wochen, Street Art bewegt Menschen auf Social Media z.B. Facebook

// Man müsste der Stadt vermitteln, dass nicht alle in einem Topf geschmissen werden: Street-Art Künstler, randalierende Jugendliche und illegale Sprayer

// Schön wäre es wenn man z. B. wie in Bayreuth, Museum Wilhelmine Street Art zur Eröffnung einsetzt:

Für Nürnberg z. B. Dürer Gemälde am Hafen, in Nürnberg gibt es nur versteckte Flächen für Street-Art Künstler.

// Es bräuchte Kommission, die aus Graffiti Leuten besteht z. B. Fachleute aus der Szene im Beirat Bildende Kunst.

// Qualität ist wichtig, es soll aber nicht um persönlichen Geschmack gehen.

// Runder Tisch soll forciert werden, damit man weiterkommt. Stadt bräuchte konkret einen Ansprechpartner.

// Erhöhter Bedarf an Schulen, Stichwort Partizipation im öffentlichen Raum. Wäre sehr gut dafür geeignet.

// Umfrage: Wieviel in der Bevölkerung würden Graffiti in der Umgebung interessant finden und als Aufwertung empfinden? z. B. Westbad als positives Beispiel, Anwohner wünschten sich Begrünung, aber das war für die Stadt zu kostspielig. Daher Konzept für künstlerische Bepflanzung, Graffiti. Einladung von Stadtteil Initiative. Künstler international aus der Schweiz und Bulgarien. Dadurch ist ein freies Künstler Projekt entstanden, nur Farbskala und Thema Wasser wurde vorgegeben. Verschiedene Stile. - Gelingendes Projekt wie man europäische Künstler nach Nürnberg holt.

// Es gibt Städte wie Linz, Denkmal geschütztes Gebäude wurde mit Graffiti besprüht.

// Es kommen immer wieder Anfragen von der ganzen Welt z. B. Artist aus Bosten und es gibt keine Flächen.

// Einstellung ist schlecht zur Street-Art. Wird oft in der Presse verteufelt.

// Frage: Braucht man eine Genehmigung, wenn ein Hausbesitzer eine Wand zur Verfügung stellt? Es gibt keine einheitliche Regelung. Beirat macht Vorentscheidung.

// Thema Menschenrechte, jeder Artikel ein Bild. Das Thema Menschenrechte wird nicht laut und modern kommuniziert. Es ist nicht bevölkerungsnah. Man kann es vielfältig umsetzen. Man kann Künstler international einladen.

// Langwasser Street Art Festival. Unorte werden in bunte Landschaften verwandelt.

// Es können auch Zugwaggons besprüht werden, die dann als Spielorte dienen.

// Leerstände nutzen, Kulturwerkstatt auf AEG vorher als Raum für Sprayer, Zwischennutzung

// Es fehlen Ateliers, große Halle, Kulturwerkstatt 141 wird leer stehen

// Linz Mural Harbour, es sind Künstlerateliers eröffnet worden mit Regalen mit Wandfarbe, Essen und Trinken frei.

// Möglichkeit Stadtzusammenhalt zu stärken. Offene Tür.

Konkrete Problematik in Nürnberg

// Nürnberg 500 000 Einwohner, Erlangen 100 000 und hat eine größere Fläche für Sprayer als Nürnberg. z.B. Herrenhütte in Nürnberg hat Flächen

// es fehlen Flächen, es fehlen Arbeitsräume, die man länger mieten kann, zu wenig Projekte, wird stiefmütterlich behandelt. Graffiti kann viele Künstler kurzfristig verbinden. Es fehlt Vertrauen, es schlummert viel Potential. Es sollte in der Bevölkerung Vertrauen geschaffen werden.

// Im öffentlichen Raum muss man sensibel sein – Es muss vielen gefallen.

Lebensraumgestaltung. z.B. in Langwasser. Problematik für Besetzung des Beirats für Bildende Kunst. - Angst: Kontrollverlust. Mischung aus echte Räume für Urbane Kunst, Werkstatt, Atelier, Partizipation (Stadt zeigt sich seiner Verantwortung bewusst, Sprachrohr für junge Leute im großen Kontext) Nürnberg hat einzige Graffiti Schule in der Stadt. Nürnberg war sehr wohl auf der Landkarte in der Graffiti Szene. Ende der 90er Jahre gab es große Polizeiaktion gegen illegale Sprayer.

// Bereicherung, Potential: nicht nur Graffiti Sprüher, sondern auch andere Künstler. Brücke zur Bildenden Kunst.

// Zusammenarbeit?

// Man kann Stadt neu entdecken, wenn man Street Art ansehen möchte.

// Fahrrad Street Art Tour mit Sound bike. Gut besucht. Geschichten über die Stadt erzählen über z.B. Gostner Hofmaler, die Hinterhöfe in Gostenhof in den 80 er Jahre gestaltet haben. – zukunftsorientiert.

// Neue Webseite der Street Art Szene: nurban-art.de

// Frage nach Funktion von Nue2025: Konzepte entwickeln in Arbeitskreisen. Ab September Ideenkatalog was für den Bewerbungsprozess wünschenswert wäre. Kulturhauptstadt braucht Bürgerbeteiligung. Wir haben Projekte Nue POP UP.

// Wir brauchen neuen Diskurs über Kunst, Kultur. Street Art ist unbequem und kann sehr dazu beitragen.